

Bericht über den Besuch von Jolanda Dähler in Tiassalé vom 16. bis 28. März 2025

Einleitung

Unsere regelmäßigen Besuche in Tiassalé sind von entscheidender Bedeutung, um den reibungslosen Ablauf unserer Projekte sicherzustellen und unser Engagement gegenüber den lokalen Gemeinschaften zu festigen. Sie ermöglichen es uns nicht nur, den Fortschritt bestehender Initiativen vor Ort nachzuvollziehen, sondern auch neue Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen und unsere Maßnahmen gezielt anzupassen.

Diese Reise bot erneut eine wertvolle Gelegenheit, mit lokalen Akteuren in den Dialog zu treten, konkrete Unterstützung zu leisten und die greifbaren Ergebnisse unserer gemeinsamen Arbeit zu erleben.



EPP Dähler Deniskro – Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren

Der Erfolg eines Projekts hängt maßgeblich von der Unterstützung durch lokale Behörden und Schulverantwortliche ab. Gleichzeitig sind die örtlichen Vorschriften zu beachten, was mitunter eine Herausforderung darstellen kann.

Gleich zu Beginn meines Aufenthalts suchte ich deshalb das Gespräch mit der Schulinspektorin. Das Treffen verlief konstruktiv und führte unmittelbar zu einer konkreten Maßnahme: Die Verantwortlichen der Schulkantinen kündigten an, dem nächsten Kantinenessen in der EPP Dähler beizuwohnen, um sich ein umfassendes Bild zu machen.

Kurz darauf organisierte die Inspektorin ein Treffen mit zentralen lokalen Persönlichkeiten, an dem wir ebenfalls teilnahmen:

- Der Dorfchef
- Der Vorsitzende des COGES (Schulrat)
- Der Vorsitzende der Jugend
- Die Vorsitzende der Frauen
- Die Elternvertretung
- Die Schulinspektorin
- Die Mitglieder des Kantinenkomitees
- Der Schuldirektor
- Die Lehrkräfte

Die Gespräche waren offen, engagiert und lösungsorientiert. Alle Beteiligten waren sich einig: Ziel ist es, die schulischen Rahmenbedingungen stetig zu verbessern, um den Kindern eine bestmögliche Zukunft zu ermöglichen.



Besuch der EPP Dähler

Bei unserer Ankunft wurden wir mit großer Herzlichkeit empfangen – von lachenden Kindern, neugierigen Blicken und einem lauten „Bonjour Madame, bienvenue à l’EPP Dähler!“.

Ein ganz besonderer Moment war die Verteilung der neuen Kalender mit den Fotos der Kinder. Die Kleinen strahlten, entdeckten aufgeregt ihre Gesichter und hielten ihren persönlichen Kalender stolz in den Händen. Diese kleine Geste hatte spürbar große Wirkung – ein Andenken, das sie mit Freude bewahren werden.

Die Instandsetzung der bestehenden Schulgebäude und Toiletten zeigt bereits Wirkung. Bisher leerstehende Räume können nun als Essbereiche genutzt werden. Es stehen ausreichend Toiletten für alle Altersgruppen zur Verfügung.

Auch von den weiteren Anschaffungen, wie neuen Wandtafeln und Schulbüchern, konnte ich mich persönlich überzeugen. Sie sind im aktiven Einsatz und tragen sichtbar zu einem besseren Unterricht bei.



Die Schulkantine

Die Schulkantine unter der Leitung von Madame Bintou verdient besondere Anerkennung. Beim Besuch der Verantwortlichen des Schulamts für Verpflegung gab es nur Lob:

- Die Qualität der Mahlzeiten,
- ihre ausgewogene Nährstoffzusammensetzung
- und die großzügigen Portionen wurden als vorbildlich bezeichnet.

„Die Kinder essen hier besser als in jeder anderen Schulkantine!“, so das einstimmige Fazit.

Neben der Qualität des Essens beeindruckten auch die hygienischen Bedingungen, die Organisation und der geordnete Ablauf. Jeder Handgriff zeugt von Sorgfalt, Engagement und Verantwortungsbewusstsein.

Die Zeit mit Madame Bintou, die Beobachtung der Essenzubereitung und das gemeinsame Mahl mit den Kindern waren bewegend. Hier geht es nicht nur um Ernährung – sondern um gelebte Fürsorge und Menschlichkeit.



Kleine Geste – große Wirkung

Ein ganz besonderer Moment war die Geste von Aria, der Enkelin des verstorbenen Johann Dähler. Sie schenkte den Kindern der EPP Dähler ihre Spielzeuge, damit sie in den Mittagspausen gemeinsam spielen können.

Die Reaktion war überwältigend: leuchtende Augen, ehrliches Lachen, große Freude.

Ein Teil der Spielsachen wurde auch dem Kindergarten der Missionsstation in Tiassalé unter der Obhut von Schwester Irène übergeben – eine Geste, die auch dort große Freude auslöste.

Solche Momente berühren – und motivieren uns, weiterzumachen.



Mobile Klinik – Rückblick und Ausblick

Der Besuch der mobilen Klinik war ebenso eindrucksvoll. Gemeinsam mit dem Arzt evaluierten wir vergangene Einsätze, besprachen Verbesserungsvorschläge und erstellten ein angepasstes Einsatzprogramm für die kommenden Monate – stets orientiert an den tatsächlichen Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung.

Besonderes Augenmerk galt den verfügbaren medizinischen Ressourcen, einschließlich des aus der Schweiz gelieferten Materials.

Am Nachmittag fand ein Gespräch mit dem vierten Beigeordneten des Bürgermeisters und dem Direktor des Gesundheitswesens statt. Beide zeigten großes Interesse, bekräftigten ihre Unterstützung und bestätigten die geplanten Einsatzorte.

Der Gesundheitsdirektor bat um kurze Berichte nach jedem Einsatz – eine reine Formalität, die jedoch wichtig ist, um die Reichweite und den positiven Einfluss des Projekts aufzuzeigen. Besonders hervorgehoben wurde der Zusammenhang zwischen den Ultraschalluntersuchungen der mobilen Klinik und der gestiegenen Inanspruchnahme des regionalen Krankenhauses in Tiassalé.

Auch in der Präfektur wurde unser Projekt positiv aufgenommen. Unsere Arbeit ist bekannt, geschätzt – und im Falle von Schwierigkeiten wurde uns die volle Unterstützung zugesichert.



Planung zukünftiger Einsätze

Am darauffolgenden Morgen fand ein Planungstreffen in Taboitien statt. Das Dorf besitzt kein eigenes Gesundheitszentrum. Daher schlug der Gesundheitsdirektor vor, das örtliche College als Untersuchungsstandort zu nutzen und die Hebamme aus Broukro mit einzubeziehen.

Diese Art pragmatischer Lösungen zeigt die notwendige Flexibilität und Innovationskraft, um selbst abgelegene Dörfer medizinisch zu versorgen.

Einsatz in Eticoon

Der Einsatz in Eticoon war ein voller Erfolg: Rund 100 Frauen nahmen daran teil.

Besonders in Erinnerung bleibt die Geschichte einer werdenden Mutter: Nur kurz vor der Geburt wurde bei ihr dank einer Ultraschalluntersuchung festgestellt, dass sich das Baby in Steißlage befindet – eine potenziell gefährliche Situation, die ohne rechtzeitige Diagnose unentdeckt geblieben wäre.

Durch die rechtzeitige Überweisung ins Krankenhaus von Tiassalé konnte Schlimmeres verhindert werden.

Ein eindrückliches Beispiel dafür, dass unsere Arbeit nicht nur Leben verbessert – sondern Leben rettet.



Schlusswort

Jeder Besuch in Tiassalé vertieft unser Engagement.

Die lachenden Kinder, ihre Begeisterung fürs Lernen, das Spielen in der Pause, die gesunden Mahlzeiten, die Sicherheit medizinischer Versorgung – all das zeigt, dass unsere Projekte Wirkung entfalten.

Die enge Zusammenarbeit mit der lokalen Gemeinschaft, den Behörden und unseren Partnern ist die Basis dieses Erfolgs. Und sie motiviert uns, diesen Weg weiterzugehen.



Die Planung für die kommenden Monate ist bereits im Gange – mit Mut, Klarheit und dem festen Willen, jede einzelne Initiative weiter auszubauen. Denn hinter allen Zahlen, Plänen und Berichten stehen echte Menschen – und das Leben jedes einzelnen zählt.

„Allein geht man schneller, gemeinsam kommt man weiter.“ – Afrikanisches Sprichwort

J. Dähler
Jolanda Dähler

Projektleiterin EPP Dähler & Clinique Mobile

info@cliquemobile-tiassale.ch